

als Fremdlinge in Europa studierten, wie es sich an vorliegendem Aufsatz zeigt, den ein Soziologe asiatischer Herkunft zusammen mit dem für die indonesischen Studierenden beauftragten Seelsorger geschrieben hat. Die Skizze umreißt sowohl die soziologischen Schwierigkeiten (Teilnahme an zwei Kulturkreisen und -stufen, Gefahr der Isolierung oder der Assimilation, Notwendigkeit einer rechten Akkommodation), als auch die inneren und religiösen, die sich aus der Koexistenz mit den Menschen des Gastlandes für den Studenten aus Afrika oder Asien ergeben. Unsere Aufgabe besteht darin, diesen Kommilitonen nicht nur das Einleben in die ihnen fremden Verhältnisse zu erleichtern, sondern auch ihnen zu helfen, daß sie ihre Eigenart bewahren, damit sie später ihrem Volke wirklich dienen können. Die Christenheit Europas ist aufgerufen, sich durch die Liebe Christi die Augen für die fremden Studenten öffnen zu lassen und ihnen auch am europäischen Hochschulort die Mütterlichkeit der einen Kirche zu bezeugen.

Münster

Dr. Helga Rusche

STRUVE, WOLFGANG: *Die neuzeitliche Philosophie als Metaphysik der Subjektivität. Interpretation zu Kierkegaard und Nietzsche*. Freiburg/München, Verlag Karl Alber, o. J., 129 S. DM 6,50.

Vorliegende Arbeit, unveränderter Sonderdruck einer Habilitationsschrift (Univ. Freiburg i. B.) und bereits im Symposion I (1949) 207—335 erschienen, will keinen bloßen Vergleich geben, obwohl im Gang der Untersuchung Vergleichspunkte genug sichtbar werden. Angeregt durch die „rätselhafte Gleichheit und Ungleichheit“ beider Denker, geht Vf. ihrer Ursache nach und findet sie in dem „Neuen“, das mit K. und N. in das abendländische Denken einbricht, in der „Wesensvollendung der Subjektivität.“ Die Entwicklung auf diese Vollendung hin darzustellen und das neuzeitliche Denken als „Metaphysik der Subjektivität“ aufzuweisen, setzt sich die Untersuchung zur Aufgabe.

Die reichhaltige Ausführung kann hier nur im groben Aufriß nachgezeichnet werden. Anknüpfend an Gedanken Heideggers (Heidegger, Platons Lehre von der Wahrheit) wird gezeigt, wie der Wahrheitsbegriff als „Unverborgenheit des Seins“ über „Wahrheit als Richtigkeit“ (Platon, Aristoteles, S. Thomas) zur „Wahrheit als Gewißheit“ (Descartes) einer „Wesenswandlung“ unterliegt und zugleich eine Wandlung des Begriffes der Subjektivität im Gefolge hat. Letztere geht von dem ursprünglichen Sinn: Subjectum als das Zugrundeliegende über den Subjekt-Objekt-Unterschied zum Subjekt als vorstellender und erkennender Mensch. In der Neuzeit führen die Grundlegung alles Wissens auf der „Selbstgewißheit des Ichs“ (Descartes) und die Angleichung der cogitatio an den appetitus (Leibniz) zur ersten Vollendung der Subjektivität als „absoluter Geist“ (Hegel). Die weitere Radikalisierung der Subjektivität überhöht die denkende Subjektivität des Idealismus zu jener des Wollens: des „absoluten Interesses“ bei K., des „Willens zur Macht“ bei N. Die „Befreiung der Subjektivität des Wollens zu sich selbst“, von K. dargestellt als „Bewegung der Religion A“, bei N. als „Freigeisterei“, endet mit ihrem Selbstverlust, von K. als „Verzweiflung“ und „Krankheit zum Tode“, von N. als „Nihilismus“ beschrieben. Aus dem Nichts der Verzweiflung und dem Nihilismus soll bei K. die „Wiederholung“, bei N. die „Ewige Wiederkunft des Gleichen“ erlösen.

Eine tiefgreifende Untersuchung! Besonders die Ausführungen zum Existenzbegriff K's (23—33), zum Begriff „der Wiederholung“ und „der ewigen Wiederkunft des Gleichen“ (82—120) sind dankenswert. Doch ist die Bezeichnung „Metaphysik der Subjektivität“ mit einer krassen Vereinfachung belastet, seit man das abendländische Denken von Platon herauf in dieser Sicht sieht. Selbst für die neuzeitliche Philosophie scheint der Name nicht so glatt anwendbar. Würden wir gerade K. nicht mehr gerecht, wenn wir die Objektivität der Offenbarung und ihre Bedeutung für ihn nicht isoliert ans Ende stellten, sondern schon sein Werden zur „existierenden Subjektivität“ still von ihr begleitet auf-faßten, da doch der Philosoph vom Theologen in ihm nicht zu trennen ist?

Oeventrop (Westf.)

P. Joh. Kirsch MSC

INGESANDTE BÜCHER

In der ZMR gelangen in der Regel nur Publikationen missions- und religionswissenschaftlicher Art zur Besprechung. Andere Schriften, die bei der Redaktion eingehen, werden kurz angezeigt.

Australia in Facts and Figures. Nr. 47, (1955). 80 Seiten.

HAFNER, AMBROSIOUS: *Kim Iki oder eine Geschichte vom koreanischen Frühling.* Verlag Regensburg, Münster o. J. 204 S., Leinen DM 9,50.

Official Year Book of the Commonwealth of Australia. Canberra 1954. 1306 S.

REMY: *Goa Rome de l'Orient.* Ed. France-Empire, Paris (1955). 319 S.

RIGNEY, HAROLD W., SVD: *Vier Jahre in Roter Hölle.* Ein Tatsachenbericht. Steyler Verlagsbuchhandlung (1956).

SCHIFFERS, WINFRID: *Zehn Jungen, Gott und 8 PS.* Eine Jungengeschichte. Paul Pattloch Verlag. Aschaffenburg (1956). 131 S. Gzln. DM 5,40.

SHEEN, FULTON J.: *Kreuz und Bergpredigt.* Paul Pattloch Verlag. Aschaffenburg 1950. 83 S. Kart. DM 3,80.

SHEEN, FULTON J.: *Die sieben Tugenden.* Paul Pattloch Verlag. Aschaffenburg (1956). 101 S. Kart. DM 3,80.

SHEEN, FULTON J.: *Die sieben letzten Worte.* Paul Pattloch Verlag. Aschaffenburg (1956). 63 S. Kart. DM 3,80.

STACKELBERG, JÜRGEN VON: *Humanistische Geisteswelt von Karl d. Gr. bis Philip Sidney.* Baden-Baden (1956). Holte Verlag. 318 Seiten. DM 14,—.

THEOLOGY DIGEST. *Condensations of Carefully Selected Articles.* Vol. IV, 2 1956. St. Marys, Kansas, St. Louis University.